

WoO 57 Andante (F-dur)

für Klavier

Widmung: –

NGA VII/6 AGA 192 = Serie 18/10

Beiname: Andante favori

Andante
Grazioso con moto

205 Takte

Zur Geschichte

Entstehung und Herausgabe: Komponiert etwa November 1803 / Anfang Januar 1804, zunächst als langsamer Satz der Klaviersonate op. 53. Der vollständigen Werkniederschrift der Sonate entnommen und im Herbst (September?) 1805 im Kunst- und Industrie-Comptoir in Wien separat veröffentlicht.

Ferdinand Ries berichtet über die ursprüngliche Zugehörigkeit von WoO 57: „In der Sonate (in C dur, Opus 53), die seinem ersten Gönner, dem Grafen von Waldstein gewidmet ist, war anfänglich ein großes Andante. Ein Freund Beethovens äußerte ihm, die Sonate sei zu lang, worauf dieser von ihm fürchterlich hergenommen wurde. Allein ruhigere Ueberlegung überzeugte meinen Lehrer bald von der Richtigkeit der Bemerkung. Er gab nun das große Andante in F dur, $\frac{3}{8}$ Takt, allein heraus und componirte die interessante Introduction zum Rondo, die sich jetzt darin findet, später hinzu.“ (Wegeler/Ries S. 101.) Ries’ Darstellung wird von Carl Czerny bestätigt: „Beethoven schrieb es [WoO 57] anfangs [...] als Mittelstück zur großen C dur Sonate Op. 53. Da es jedoch dazu zu lang war, gab er es einzeln in Stich“ (Kopitz/Cadenbach Bd. 1 S. 226). Mit diesen Aussagen deckt sich auch der Befund im „Eroica“-Skizzenbuch (siehe Quelle I.1) und in der erhaltenen autographen Werkniederschrift von Op. 53, in der der ursprüngliche zweite Satz herausgetrennt und ersetzt wurde. Letzteres dürfte vor dem 26. August 1804 geschehen sein, als Beethoven die Sonate Breitkopf & Härtel anbot (BGA 188), spätestens aber vor der Übersendung der Stichvorlage im Dezember 1804 (siehe Op. 53).

Das vermutlich im April/Mai 1805 der Gräfin Josephine Deym übersandte autographe Manuskript zu WoO 57 (BGA 220) forderte Beethoven etwa Ende Mai des Jahres zurück (BGA 221). Ferdinand Ries sollte die Komposition sicherheitshalber abschreiben, bevor Beethoven sie – wohl zur Herausgabe – fortsandte: „Lieber Ries! ich bitte sie, erzeigen Sie mir die Gefälligkeit dieses Andante, wenn auch nur schlecht abzuschreiben, ich muß es morgen fortschicken; und – da der Himmel weiß, was allenfalls damit vorgehen kann, so wünschte ichs – abgeschrieben – doch muß ich’s morgen gegen Ein uhr zurückhaben – die Ursache, warum ich sie damit beschwere – ist – weil ein Kopist von mir andere wichtige Sachen zu schreiben hat und der andere ist krank.“ (BGA 222.)

Die Originalausgabe wird durch das Wiener Kunst- und Industrie-Comptoir erstmals in der *Wiener Zeitung* vom 10. Mai 1806 angezeigt, sie dürfte aber schon im Herbst (September?) 1805

herausgekommen sein. Dafür spricht zum einen der vermutlich Ende 1805 erschienene Nachdruck des Magazin de Musique in Beuel, zum anderen die Plattennummer 506 der Originalausgabe, denn Beethovens Lied „An die Hoffnung“ op. 32 mit der Plattennummer 502 wurde vom Kunst- und Industrie-Comptoir am 7. September 1805 angezeigt. Dagegen wäre anzuführen, dass Beethovens Sonate op. 54 (PN 507) erst am 9. April 1806 und die Symphonie op. 55 (PN 512) erst am 29. Oktober 1806 angezeigt wurden. Das Andante hätte also auch erst im ersten Drittel 1806 erscheinen können. Dann hätte die erste Auflage allerdings schon innerhalb weniger Monate vergriffen sein müssen, denn am 10. September 1806 zeigte der Verlag in der *Wiener Zeitung* als „Neuere Verlagsartikel“ auch die spätere Auflage des Andante an, diesmal als „Andante favori, Nr. 35 p. Piano, 1 fl.“. Exemplare beider Auflagen sind im Juli 1807 bei Breitkopf & Härtel vorrätig (AmZ 9, 1806/07, Intelligenzblatt 7, Juli 1807, Sp. 30f).

Carl Czerny bemerkt zur Bearbeitung für Streichquartett, die ca 1806 bei Franz Anton Hoffmeister in Wien herausgekommen ist (Hess A 10, siehe Quelle V): „Das Arrangement für Streichquartett mag weit später |: vielleicht von Ries :| gemacht worden seyn.“ (Kopitz/Cadenbach Bd. 1 S. 226.) Vermutlich stammt es aber von Hoffmeister selbst (siehe dessen Streichquintett-Arrangements von Op. 13 und 20).

Zum Beinamen: In der Späteren Auflage der Originalausgabe von 1806 findet sich erstmals der Titel „Andante favori“, den laut Czerny Beethoven selbst dem Stück aufgrund von dessen Popularität gegeben hat: „wegen seiner Beliebtheit |: wenn es Beethoven häufig in Cirkeln spielte, :| gab er ihm den Namen And[an]te favori. Ich weiß das um so genauer, als mir damals Beethoven |: 1804 :| [recte: 1805] die Stichcorrektur sammt seinem Manuscript zur Durchsicht sandte. Ich habe noch ein Exemplar der Originalauflage, wie es in dem damaligen Kunst- u Industrie Comptoir erschien.“ (Kopitz/Cadenbach Bd. 1 S. 226.)

Erste Aufführung nicht bekannt.

Quellen

I Autographe

1 Skizzen

PL-Kj, Mus. ms. autogr. Beethoven Landsberg 6 („Eroica“), S. 120f, 125, 127, 131–137. Datierung: ca November 1803 bis Januar 1804 (Cooper/Op53 S. 185), Faksimile und Übertragung: LockwoodGosman/Landsberg6, weiteres Faksimile: SBB/Mikrofiches.

2 **Vollständige Werkniederschriften** nicht nachgewiesen.

II **Überprüfte Abschriften** nicht nachgewiesen.

III Originalausgabe

1805 (September?). Wien, Kunst- und Industrie-Comptoir (Bureau des arts et d'industrie), VN/PN 506. – **Titel:** „ANDANTE / pour le / Pianoforte, / composé / par / Louis van Beethoven. / [l.:] 506. [r.:] 1 f. / À Vienne au Bureau des arts et d'industrie.“ – Querformat. 9 Seiten (S. 1 Titel). – **Anzeige:** Wiener Zeitung 10.5.1806 (wohl verspätet, siehe Entstehung und Herausgabe). – Ex: A-Wgm, Wn (Hoboken), Wst. – CZ-DOm, K. – D-BNba (3 Ex, bei einem Preis getilgt und hs.: Breuning), Dl, LEm, Mbs. – GB-Lbl (2 Ex, eines Hirsch).

Spätere Auflage

1806. Titel neu gestochen: „ANDANTE FAVORI / pour / Pianoforte, / composé par / Louis van Beethoven. / N° 35. / [...]“. Kein Preis erkennbar. – **Anzeige:** Wiener Zeitung 10.9.1806. – Ex: A-Wn (2 Ex, eines Hoboken), Wst (hs. „f 30“). – D-Mbs. – H-Bn. – I-BZtoggengurg.

Titelaufgaben

- (1) Ab 1815 (Wh I). „à Vienne au Magazin de J. Riedl. / 582. Hohenmarkt. / 1 f.“ – Ex: A-Wn (2 Ex, eines Hoboken). – D-BNba (Preis hs. „f 15“). – I-BGi.
- (2) ca 1820? Neu gestochener Titel: „ANDANTE FAVORI / pour le Pianoforte / [...] / N° 35 / 506 / À Vienne & Pest / Au Magazin de J. Riedl.“ – Ex: A-Wn (Hoboken, 2 Ex, bei einem hs. „1 f“, bei einem Verlagsangabe durchgestrichen, hs. „Vienne, chez S. A. Steiner & Comp.“, Wasserzeichen „UFF – 1820“). – GB-Lbl (Tyson). – I-OS. – US-SJb.
- (3) Ab 1822. Wien, Steiner & Comp., PN „S. u. C. 4056. H.“. – Ex: A-Wn (2 Ex), Wst. – D-B, LÜh. – J-Tk (2 Ex).
- (4) Ab 1826. Wien, T. Haslinger. – Ex: A-Wn. – CZ-NR. – I-Vc (Torrefranca). – J-Tk.

IV Weitere Ausgaben

1805 (Ende). Beuel am Rhein, [Magazin de musique], PN 64. „ANDANTE / pour le / PIANO FORTE / [...] / à BEUL, SUR LE RHIN. / [r:] Prix [nicht ausgefüllt]“. – Ex: D-B, LEm. – GB-Lbl. – Spätere Auflage: 1805/06. Auf der Titelseite jetzt VN 430 und auf den Notenseiten PN 430 der Ausgabe Simrock (siehe ca 1806), alte PN 64 teilweise noch sichtbar. – Ex: D-BNba (hs. „1 franc 50^{Cent}“).

ca 1806. Bonn, Simrock, VN 64, PN 430 (Verlagskatalog 1806/08; Wh I). „ANDANTE / pour le Pianoforte / [...] / [l:] N° 64. [r:] Prix 1 Fr: 50 C^s / Chez N. SIMROCK à Bonn.“ Lithographierte Titelseite. Platten vom Magazin de musique, Beuel, siehe 1805. Alte PN 64 teils noch erkennbar (siehe auch Anhang Verlagswesen/Simrock 3). – Ex: D-BNba (2 Ex), Dl. – GB-Lbl. – US-SJb. – Spätere Auflagen/Ausgaben: (1) Ab 1812. Bonn und Köln, Simrock, VN/PN 430. „ANDANTE / pour le / PIANO FORTE / [...] / [r:] Prix 1 Fr. 50 C^s / 430“. – Ex: D-Bhm, MZmi. – (2) Bonn, Simrock. „Andante / pour le Piano / [...]“. – Ex: RUS-Mrg. – (3) ca 1840? Bonn, Simrock, PN 64 (!). „ANDANTE / pour le / PIANO FORTE / [...]“. Hochformat. – Ex: D-BNba. – (4) Ab 1840. „ANDANTE / POUR LE PIANO / [...]“. – Ex: D-BNba. – US-SJb.

1806. Paris, Imbault, PN 835 (vgl. Op. 63, 1806, PN 836). „ANDANTE / POUR / Le Piano-Forte / [...]“. – Ex: D-Mbs (Etikett „A Bruxelles, Chez Terry [...]“). – F-Pn (2 Ex). – 1812 an Janet et Cotelte.

ca 1808. Mainz, Zulehner, PN 165 (Wh I). „Andanté / pour le / Piano forté [...]“. – Ex: D-BNba (Etikett „Chez B. Schott à Maience.“). – J-Tk. – ca 1816 an Schott.

ca 1809. Paris, Pleyel (Verlagskatalog ca 1809; Wh I). – Ex: ?

ab 1812. Paris, Janet et Cotelte (Wh I), von Imbault, siehe 1806. – Ex: ?

ab 1815? London, Birchall (Verlagskatalog 1818). „A Favorite / ANDANTE / [...]“. 3 verschiedene Auflagen. – Ex: D-BNba. – GB-Lbl (4 Ex, zwei Hirsch, Wasserzeichen 1817).

ca 1816. Mainz, Schott, PN 165 (Wh I), von Zulehner, siehe ca 1808. – Ex: CH-Gpu. – D-B, MZsch (2 Ex). – GB-Lbl (Hirsch). – J-Tk.

vor 1817. Paris, Omont (Wh I). – Ex: ?

1820. Wien, S. A. Steiner, PN „S: u: C: 2920“ (Wiener Zeitung 4.8.1820). In: Damen-Journal, Heft 20, S. 3f. – Ex: CZ-KRa. – D-Bhm.

ca 1820. Paris, Leduc, PN 398 (Verlagskatalog ca 1820; Wh II). – Ex: I-Nc.

ca 1828. Paris, Carli (Wh II). – Ex: ?

ca 1829. Paris, Farrenc, PN „A. F. 252“, als Op. 35. – Ex: F-Pn. – Siehe Anhang Sammelausgaben.

ca 1835. Offenbach, André, PN 5716. – Ex: D-BNba, Mbs. – US-CA.

ca 1845? Paris, Richault, PN „7354 R.“, als Op. 35. – Ex: GB-Lbl (Tyson). – US-PHci, PHu.

Weitere Ausgabe vor 1817 laut Wh I bei Lefort, Paris (vermutlich nur Auslieferung, siehe Anhang Verlagswesen/Lefort).

V Arrangement

Für Streichquartett

ca 1806. Wien, F. A. Hoffmeister, PN 452. – Titel: „RONDEAU / pour / 2 Violons, Alto, et Violoncelle / composée [!] / par / L. van Beethoven. / :arrangé d’après un Rondeau pour le PianoForte: / [...]“. Titelstich von Andreas Müller. – Hochformat. V 1: 3 Seiten (S. 1 Titel), V 2, Va, Vc: je 2 Seiten. – Bearbeiter ist vermutlich Hoffmeister selbst (siehe Entstehung und Herausgabe). – Ex: A-Wgm. – I-GOp. – Titelaufgaben: (1) Ab 1807. Wien, Chemische Druckerei, PN 452. – Ex: A-Wst. – D-BNba. – I-PESc. – J-Tk. – (2) Ab 1814. Wien, S. A. Steiner & Comp., PN „S. u. C. 452“ (Verlagskatalog 1813; Wh I). „Andante / (favori) / für 2 Violinen, Viola und Violoncelle / [...]“. – Ex: ? – (3) ca 1822. Titel französisch, Zusatz „N° 35.“ und „Prix 45 X. C. M. / f 1. 30 X. W. W.“. – Ex: D-BE, BNba (nur V 1, Etikett „Bonn chez N. Simrock“), Mbs. – (4) Ab 1826. Wien, T. Haslinger (Wh II: als Op. 35). „ANDANTE / favori / pour deux Violons, Alte et Violoncelle / [...] / N° 35. [...] / Prix 45 X. C. M. / 12 ggr. / À VIENNE, / chez Tobie Haslinger.“ – Ex: CZ-NR. – D-KA. – (5) Ab 1835. „ANDANTE / favori / für / 2 Violinen, Viola und Violoncello / [...] Preis 45 x C. M. / 12 gr. / Wien, bei Tobias Haslinger, / [...] am Graben N° 618, im Edlen von Trattner’schen Freihofe.“ – Ex: A-Wn, Wst. – J-Tk. – US-PHci, Sjb.

Franz Ferka verwendete das Thema des Stücks in seinem „Oeuvre 1“, das bei Riedl in Wien herauskam (Wh I): „Variations pour le Pianoforte sur le Thème de l’Andante favori de Beethoven“ (Besprechung: AmZ 13, 1811/12, 23.10. 1811, Sp. 726f).

VI Sammelausgaben (siehe auch Anhang): Dunst 1, 12. – Farrenc (A. F. 252; Farrenc/Legoux Livr. 11). – Haslinger II, 2.

Briefbelege: BGA 220–222.

Besprechung: AmZ 8 (1805/06), 16.7.1806, Sp. 671f (Kunze/Werke S. 598, 673; Verfasser: J. F. Reichardt).

Literatur: Frey/WoO57. – Gosman/Op53. – JTW S. 137–145. – Nottebohm/Landsberg6 S. 61–63. – Staehelin/Op53. – Wade/Landsberg6.

Verzeichnisse: B&H/1851 S. 123f (irrtümlich Bearbeitung für Streichquartett als Original, Klavierstück als Bearbeitung). – Thayer/1865 Nr. 112 (S. 56). – Nottebohm/1868 S. 151f. ♦ Arbo/Gorizia Nr. 13. – Chini/Toggenburg Nr. 645. – Constapel/André S. 367. – Fabiano/Torre Franca Nr. 180. – Fojtíková/Verzeichnis. – Gyimes/Ungarn S. 106. – Hirsch/Oldman Nr. 107. – Hob Nr. 601–605, 772, 829. – Katalog Lbl Bd. 4 S. 210. – Kirillina/SourcesII, Nr. 232. – Lesure/ Editions S. 329. – NUC Bd 43 S. 252. – Weinmann/Hoffmeister S. 229. – Weinmann/Senefelder Bd. 1 S. 45, 163, 218.